



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Körper und Raum

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1928

Einbau von Treppen in Wohnhallen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96311)

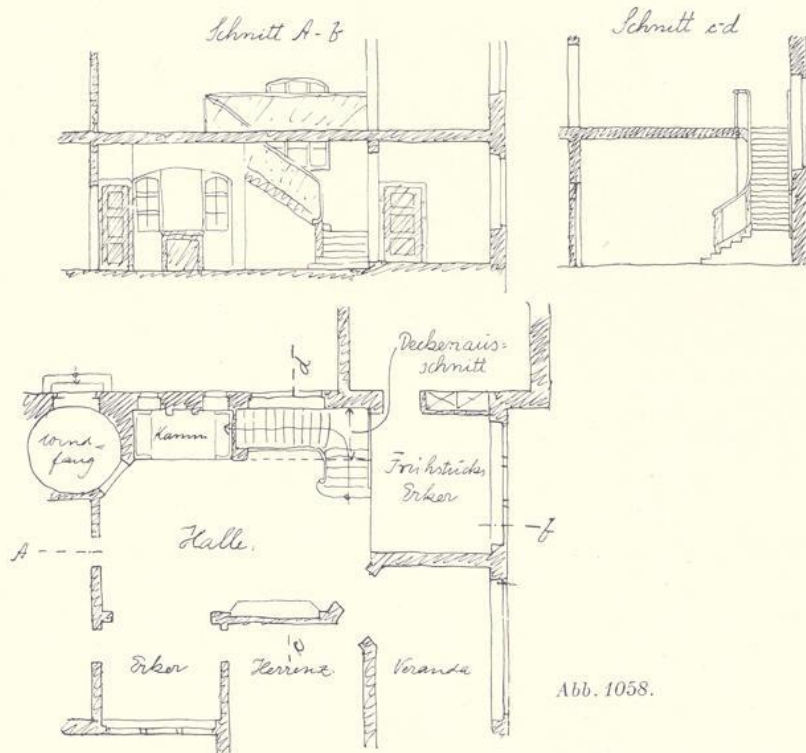
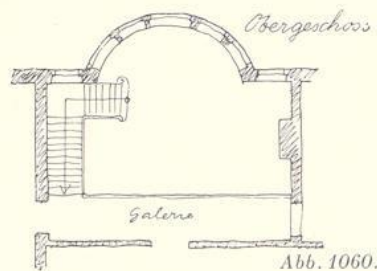
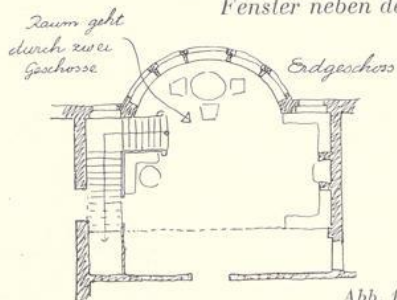


Abb. 1058.

Einbau von Treppen in Wohnhallen.

Ganz besonders bei Hallen mit Treppen ist die Anordnung der Lichtquelle wichtig und darf der Raum- und Treppenanlage nicht entgegen wirken. Abb. 1058. Das Treppenfenster auf halber Geschosshöhe gibt der Halle in Erd- und Obergeschoß Licht. Durch die unklare, nur für einen zweigeschossigen Raum geeignete Stellung hat weder die untere, noch die obere Halle eine geschlossene Raumwirkung (vgl. hiergegen Abb. 1067, 1069) und erscheint unwohnlich. Abb. 1059, 1060. Die Treppe ist in eine ausgesprochen zweigeschossige Halle eingestellt, wenn auch die Anordnung und Abstimmung des Einzelnen nicht besonders glücklich ist. (Störende Fenster neben dem runden Ausbau.)



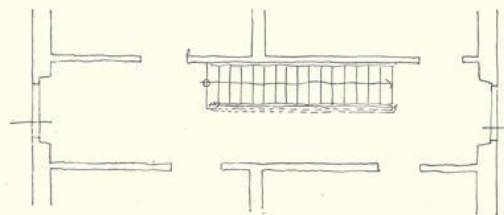
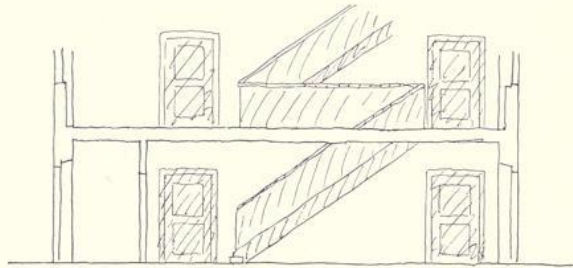
Einbau von Treppen in Wohnhallen.

Abb. 1061.

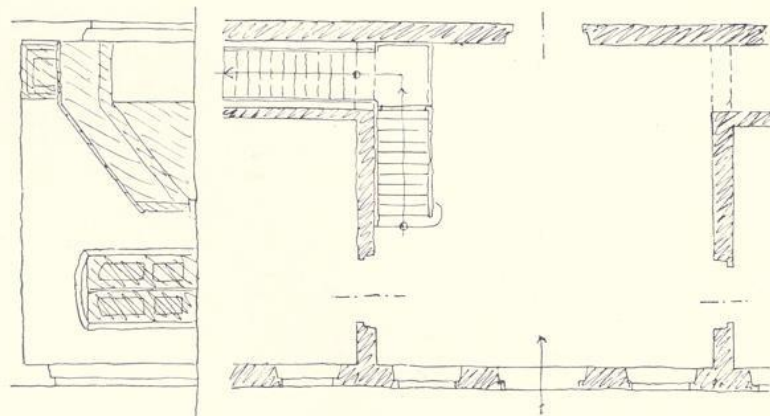
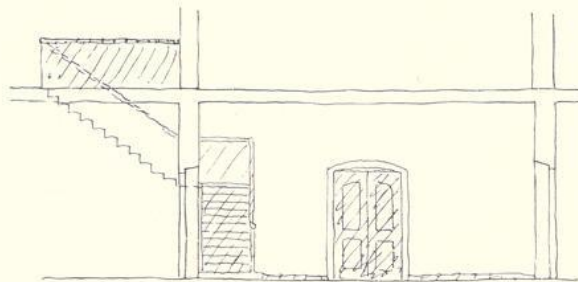
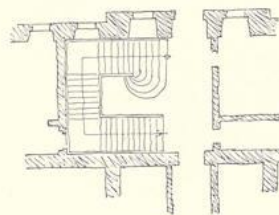
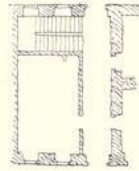
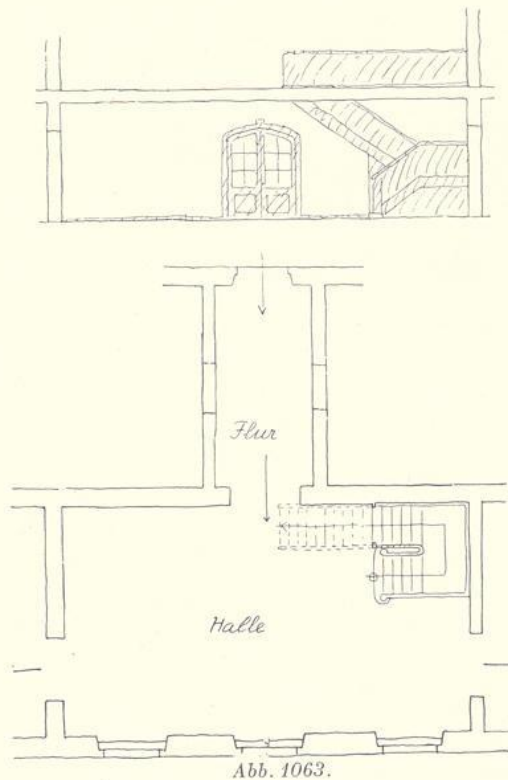


Abb. 1062.



Die Treppe ist als freier Einbau in den Raum zu betrachten und muß sich möglichst zwanglos einfügen. Der Raum darf durch ihre Einstellung an Klarheit nicht verlieren. Treppenverschläge und Treppenunterbauten müssen körperlich gewertet und abgestimmt werden. Abb. 1061. Die Treppe wirkt als „steigendes Band“. Abb. 1062/1063, 1066. Der Treppenanfang steht wie ein Möbel im Raum. Im Gegensatz hierzu steht die Anlage von Treppen in besonderen Treppenhäusern, bei denen die Raumwirkung durch den Treppenanschluß bestimmt wird. (Abb. 1064, 1065.)

